NACHRICHTEN
Österreich
12. Mai 2025

Pope! Amigo! Peruaner gedenken des jungen amerikanischen Papstes

In Chiclayo feiern die Peruaner die Ernennung von Papst Leo XIV, dem ersten amerikanischen Papst. Erinnerungen an seine Wurzeln und seinen Einfluss in Peru leben weiter.

Chiclayo, Peru – In der Hauptplaza von Chiclayo herrschte reges Treiben. Hammergeräusche und Musik erfüllten die Luft, während Menschen erwartungsvoll um die Bühne mit großen digitalen Bildschirmen scharten, die vor der Stadtkathedrale errichtet wurden. Die offene Messe am Samstag versprach besonders festlich zu werden: Sie feierte die Erhebung von Papst Leo XIV., dem ersten amerikanischen Papst – besser bekannt hier als Robert, dem ersten Chiclayano-Papst.

Ein unvergessliches Ereignis

Durch die offenen Türen der Kathedrale bildete sich eine Schlange von Frauen, die sich auf das Beichtgespräch vorbereiteten. Ein Kinderchor sang auf den Stufen, während zwei Männer in kurzen Hosen eine Tanzklasse leiteten, die mit dem tiefen Bass der weltlichen Musik auf der Straße um die Aufmerksamkeit kämpfte. Über der Plaza hingen Banner mit dem lächelnden Gesicht von Leo, dessen 3 Meter hohe Darstellung die Menschen an den kommenden Abend erinnerte. Ein lokales Restaurant warb mit einem Schild für seinen beliebten Ziegeneintopf, der angeblich Leos Lieblingsgericht war, als er hier lebte.

Ein Gebet für ein Wunder

In der Kathedrale saß Amalia Cruzado, 52, in den Bänken und weinte leise, während sie ihre Arme ausstreckte.

„Es ist ein Tag der Wunder. Chiclayo ist so gesegnet“, sagte sie. Nach ihrem Gebet würde sie nach Hause gehen und ihre Familie abholen, um gemeinsam an der Abendmesse teilzunehmen; ihr betagter Vater, der an Krebs leidet, benötigte dringend ein Wunder für seine Gesundheit.

Die Wurzeln von Papst Leo XIV.

Papst Leo wurde in den Vereinigten Staaten als Robert Prevost geboren, aber für seine adoptierte Nation Peru, wo er 2015 die Staatsbürgerschaft erwarb, ist er ein Chiclayano, ein Sohn der geschäftigen Stadt im Norden Perus, in der er Jahre lang als Bischof tätig war, nachdem er als Priester auf dem Land gearbeitet hatte.

Erinnerungen an die Kindheit

Hier hat jeder eine Geschichte über ihn. In den 1980er Jahren war Nicanor Palacios ein Messdiener an der Seite von Leo während seiner frühen Priesterzeit im nahegelegenen Piura und reiste mit ihm zu den Gottesdiensten. „Als junger Priester wurde er oft ins Feld geschickt“, erinnerte sich Palacios, der jetzt als Techniker bei der Luftwaffe arbeitet. „Er nahm uns mit dem Jeep der Pfarrgemeinde zum Mittagessen mit.“

„Es war für ihn nicht schwer, sich einzufügen. Damals gab es ein kleines Dorf namens Kilometer 50 an der Panamerikstraße. Dort nahm er uns zu Trockenfleisch und frittierten Kochbananen mit. Er mochte diese Art von Essen und die ländliche Umgebung. Er aß wie ein Landwirt aus Nordperu: Yuca, gebratenen Fisch, vielleicht einen Bissen von gebratenem Fleisch.“

„Am meisten schätzte ich seinen Rat, denn viele junge Menschen verloren sich damals, aber er war ein junger Mann, 24 oder 25 Jahre alt, sehr ernst und voller Ratschläge“, erzählte Palacios, dessen Mutter früh starb und für den Leo und die anderen Messdiener eine zweite Familie wurden.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at